

## **Melezitosehonig in Waben verwerten**

Auszug aus: Bienen@Imkerei, Infobrief\_2019\_16 vom 21. Juni 2019

Was machen wir mit Waben voller Zementhonig?

### **Melezitose-Eintrag fördert den Bautrieb**

Ein Teil der Energie aus der Melezitose-Tracht kann abgeleitet werden in den Ausbau von Mittelwänden, wenn solche nach der bei uns extrem intensiven Schwarmzeit noch vorhanden sind. Die Völker bauen die Mittelwände innerhalb von wenigen Tagen aus. Man kann sie dann entnehmen und als Reservewaben aufheben, oder man lässt sie volltragen. Wo keine Mittelwände mehr vorrätig sind, können auch reine Leerrähmchen zwischen 2 ausgebaute Waben gehängt werden. Sie werden schnell und gleichmäßig ausgebaut, wenn die Völker weiselrichtig und die Königinnen in Ordnung sind.

### **Räubern im Volk simulieren**

Melezitose-Waben umtragen lassen, ist das Prinzip, das ich bevorzuge. Dazu werden nach Ende der Tracht die nicht schleuderbaren Waben entdeckelt oder mit dem Stockmeißel angerissen, kurz in Wasser getaucht (Trinkwasser!, muss nicht warm sein). Über dem Honigraum mit Leerwaben wird eine dunkle Folie oder eine Sperrholzschiebe mit kleiner Öffnung (z.B. Zwischenboden von Bienenflucht, aber ohne die Flucht selbst) aufgelegt, durch die ein Durchgang nach oben geschaffen wird. Auf diese Abdeckung kommt eine weitere Zarge, in die ca. 5 der getauchten Waben auf Abstand eingehängt werden. Oben auf diese Zarge kommt kein lichtdichter Deckel, sondern Glas- oder Plexiglasplatten, evtl. auch dichtschießende Rahmen mit durchsichtiger Folie. Stehen die Bienenvölker in der Sonne, sollten diese „Lichteinlässe“ mindestens zur Hälfte abgedeckt werden. Geschieht das nicht, funktionieren sie wie Sonnenwachserschmelzer, sodass man anstatt der geleerten Waben nur noch das Wachs entnehmen kann. Nach 2 - 3 Tagen sind die Waben größtenteils geleert. Was nicht leer ist, wird nochmals mit dem Stockmeißel angerissen, in Wasser getaucht und zusammen mit neuen Melezitosewaben wieder eingehängt. Diese Methode kann auch abgewandelt ohne Glasplatte o.ä. angewandt werden, indem über dem Honigraum mit der Abdeckung noch eine (Halb-)Zarge zwischengesetzt wird, bevor der Raum mit den Melezitose-Waben darüber kommt. Durch den höheren Abstand holen die Bienen den Honig von oben nach unten in den Honigraum. Wenn diese Methode Anfang August eingesetzt wird, können die Bienen aus dem Melezitose-Honig noch gut schleuderbaren Waldhonig bereiten. Nach meinen Erfahrungen bleibt ca. 1/3 der Melezitose-Menge als schleuderbarer Waldhonig übrig. Voraussetzungen sind: niedriger Varroabefall, Trachtlosigkeit und trockene Witterung, da immer die Rettung der Völker vor einer erntbaren Tracht stehen muss, und feuchte Witterung einen zu hohen Wassergehalt des Waldhonigs zur Folge hätte, da das Wasser aus dem Tauchvorgang zusätzlich entfernt werden muss. Bei Tracht zeigen die Bienen kein Interesse an den Waben im oberen Stockwerk.

## **Trachtlücken im nächsten Frühjahr nutzen**

Passen das Ende der Tracht oder der Befallsgrad nicht, so hebt man die gedeckelten Waben bienendicht, dunkel, trocken und kühl bis zum Frühjahr auf, um sie dann in einer Trachtlücke umtragen zu lassen. Dazu können wieder 5 entdeckelte und getauchte Waben in einem Raum auf das Bodenbrett gesetzt, und das Volk darüber mit Honigraum aufgesetzt werden. Bei wenigen Waben reicht auch das Einhängen dieser Waben an den Rand des Brutnests. Die Völker tragen dann den Melezitosehonig nach oben, da sie ihn aus dem Fluglochbereich entfernen oder Platz für Brut schaffen wollen. Allerdings wird die folgende Honigernte immer einen Anteil an Melezitosehonig enthalten. Einzelne Waben können auch für die Fütterung von Jungvölkern genutzt werden. Wichtig ist, dass diese das Futter noch umsetzen und nicht als Vorrat für den Winter nutzen.

### **Methode für Profis**

Wer einen Entdeckungswachsschmelzer besitzt, kann die Melezitose-Waben ausschmelzen, wenn es sich um unbebrütete Waben oder Wildbau handelt. Bebrütete Waben sollten nicht ausgeschmolzen werden, da mit dem Schmelzen alle Substanzen und Rückstände aus dem Brutbereich freigesetzt werden und im Honig landen. Zudem dauert der Schmelzvorgang bei bebrüteten Waben deutlich länger. Vor der Vermarktung des so gewonnenen Honigs sollte auf jeden Fall eine Untersuchung auf Invertase und HMF im Honig durchgeführt werden, um auszuschließen, dass Wärmeschäden vorliegen.

### **Melezitose-Waben im Brutnestbereich**

Zeigen Alt-und/oder Jungvölker im Brutnestbereich massive Einlagerungen mit Melezitose, so sollten diese Waben entweder entfernt oder ebenfalls umgetragen werden. Die Bienen schaffen es im Winter nicht aus dem Melezitose-Honig Energie zu gewinnen. Er würde nur ihre Kotblase belasten, was zu Völkerverlusten führen könnte. Verbrauchen die Bienen diese Reste noch im Sommer, ist diese Gefahr gebannt.

Kontakt zur Autorin:

Barbara Bartsch

Fachberaterin für Bienenzucht in Oberfranken

[barbara.bartsch@lwg.bayern.de](mailto:barbara.bartsch@lwg.bayern.de)